

### Studenten feierten den Uni-Geburtstag

## Feste Verbundenheit mit der Universität auf einem Meeting bekundet

FDJ-Studenten, junge Wissenschaftler, junge Arbeiter, Angestellte und Schwestern verabschiedeten Brief an den Generalsekretär der SED



Einmütig verabschiedeten die FDJler auf dem Meeting einen Brief an Genosse Erich Honecker.

(UZ-Korr.) Die FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, jungen Arbeiter, Angestellten und Schwestern bekundeten zur Politik unserer Partei ihr einmütiges Bekenntnis anlässlich eines Meetings zum 575-jährigen Bestehen der Alma mater Lipsiensis. Herzlich begrüßte Gäste waren der 1. Sekretär der SED-KL der KMU, Dr. W. Fuchs, der Rektor, Prof. Dr. L. Rathmann, der 2. Sekretär der SED-KL, Dr. S. Thiele, sowie die Prorektoren der Universität und zahlreiche weitere Persönlichkeiten. Nach der Begrüßung durch den 1. Sekretär der FDJ-KL der KMU, Dr. K. Teichmann, erlangte das Unifilial-Gruppe UNICUM, interpretiert vom Singklub Gern./Lit. Passend zum Text wurden Dias von der Universität, vom Leben der Studenten gezeigt. In einer kleinen Ansprache ging der Rektor auf die fortschrittlichen Traditionen, auf die bewegte Geschichte der Universität ein und markierte den bedeutenden Platz der Leipziger Universität in Wissenschaft, Lehre und Forschung. Begleitet wurden von den Teilnehmern afrikanische Lieder durch

eine gemeinsame Singgruppe von der GO ANW und des ANC aufgenommen. Meinungäußerungen von ausländischen Studierenden an unserer Universität zum Leben in der DDR, zum Studium und zu Leipzig machten die Verbundenheit auch der vielen ausländischen Studenten zu ihrer Universität deutlich. In bewegenden Worten brachte P. Kourides, Vorsitzender des ISK, die Verbundenheit der Studenten aus vier Kontinenten mit dem Volk der DDR, mit dem Sozialismus zum Ausdruck. Einer der vielen Höhepunkte dieses emotional ansprechenden Meetings war der Auftritt des Ensembles „Pawel Kortschagin“. In einer Willenserklärung an den Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, versicherten die Teilnehmer des Meetings, in Ausführung der Beschlüsse der 9. Tagung des ZK der SED im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ“ durch zusätzliche persönliche Aufträge mit anspruchsvollem Gehalt zur Stärkung und zum aktiven Schutz der DDR beizutragen.

### Viele Überraschungen ließen das Ganze zum Knüller werden

- Mit „Gaudeamus igitur“ zogen die Ehrengäste ein
- Rektor taufte vietnamesische Elefantenbabys

(UZ-Korr.) Einen zünftigen Geburtstag ihrer alterwürdigen Alma mater Lipsiensis feierten am 29. November die FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität gemeinsam mit ihrem Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann, Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, sowie weiteren Gästen. Und daß es zünftig war, bewiesen zum einen die Vielzahl an unterschiedlichsten kulturell-künstlerischen Beiträgen der Studenten als auch die Stimmung in der oberen Mensa. An Überraschungen hat es wahrlich an diesem Abend nicht gefehlt. Der Rektor und alle anderen Ehrengäste wurden im Foyer durch das alte Studentenlied „Gaudeamus igitur“ begrüßt, das vom Ensemble „Pawel Kortschagin“ gesungen wurde. Von Studenten umringt und von Beifall begleitet, zogen die Ehrengäste in die Mensa ein. Prof. Dr. Rathmann eröffnete offiziell die Geburtstagsfeier, was durch Anstich eines Bierfasses verdeutlicht wurde. Auftritte verschiedener Ensembles der KMU wie der „Zugvögel“, von Mitgliedern des Ensembles „Solidarität“, der Gruppe „Fußgänger“, des Kabarett „Die Spitzhaken“, des Singklubs der Sektion Wirtschaftswissenschaften oder des Jazzquartetts der Musikhochschule Leipzig waren zwischen den Tansaranden der „Suchsen-Diskotheek“ willkommen Abwechslung und trugen zur Stimmung bei. Und ein Quiz mit doch recht anspruchsvollen Wissensfragen über Geschichte und Gegenwart unserer

Universität ließ so manchen studentischen Geist ins Schwitzen kommen. Vom Alltag des Studenten an unserer Alma mater Lipsiensis berichtete ein sehr interessanter und stimmungsvoller Dia-Ton-Vortrag von Studenten der Sektion Journalistik. Wer wollte, konnte sich als Erinnerung an diesen Jubiläumstag auch Umschlagkarte oder Briefumschlag mit dem Universitätsname selbst drucken oder am Solidaritätsstand erwerben. Großer Dank an die Jugendfreunde und Genossen vom VEB Polygraph Leipzig, die uns so hervorragend unterstützten. Zwei Ereignisse des Abends ließen die Stimmung zum absoluten Höhepunkt gelangen. Zum einen waren es zwei vietnamesische Elefantenbabys, die begleitet von Zoodirektor Prof. Seifert, vom Rektor getauft wurden. Zu wahrhaft enthusiastischem Beifall und Jubel kam es allerdings zu später Stunde – als der Rektor „ins Horn blies“. Dieses kleine Waldhorn bekam er als Erinnerungsgeschenk der Studenten überreicht und er konnte und mußte zur großen Freude und Stimmung aller Anwesenden mehrfach seine Fähigkeiten auch auf diesem Gebiet unter Beweis stellen. Umringt von Studenten zog er durch den Saal und Beifall und Jubel wollten kein Ende nehmen. Mit heißen Rhythmen durch die Diskothek endete ein Abend, wo wohl jeder Anwesende sagen konnte, daß dies eine wahrhaft zünftige Geburtstagsfeier war, auf der die meisten auf ihre Kosten kamen.



Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als auf der Geburtsstagsfeier die Gäste aus dem Tierpark eintrafen...

### Zünftige mb-Geburtstagsfeier

Sekretariate der SED-KL und FDJ-KL trafen sich mit ehemals an der KMU wirkenden Partei- und FDJ-Funktionären

(UZ) Innerhalb einer stimmungsvollen Studenten-Geburtstagsfeier im FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Moritzbastei“ trafen sich zu später Stunde am Sonntagabend im „Schwalbennest“ das Sekretariat der SED-Kreisleitung und das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung mit ehemals an der KMU tätigen Partei- und FDJ-Funktionären, die sich große Verdienste um die Entwicklung der Karl-Marx-Universität erworben hatten. Besonders herzlich begrüßte Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL, den Minister für Hoch- und

Fachschulwesen, Prof. Dr. h. c. H.-J. Böhm, den Sekretär der SED-BL, Dr. Roland Wölzel, und die stellvertretenden Minister für Kultur, K. Höpcke und Dr. D. Keller. Dem würdigen Anlaß entsprechend waren die weitläufigen Räumlichkeiten des Studentenkellers traditionsbewußt ausgestaltet. Diskothek im Oberkeller und Band im Unterkeller zogen ein tanzlustiges Studentenvolk in ihren Bann. Die Singgruppe der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft fand ihr begeistertes Mitsingendes und -klatschendes Publikum.



Zuhören und mitsingen – das war überall dort die Devise, wo der Singklub der Germanisten auftrat.

Die Mitarbeiter des Direktors gestalteten parallel dazu 13 Führungen für etwa 300 Besucher durch den Neubaukomplex am Karl-Marx-Platz und beantworteten, unterstützt durch einen Film über die Ausbildung an der KMU, viele Fragen, besonders zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten und zur Geschichte der 375-jährigen Alma mater Lipsiensis. Zahlreiche Besucher brachten zum Ausdruck, daß diese Begegnung mit der Universität und die Studienberatungen gut organisiert waren.

Bernd Wittich, Rainer Schemionneck



### Wortmeldungen zum „Thälmann-Aufgebot“

Sabine Schnock, Sektion Journalistik:

Wenn ich den Namen Ernst Thälmann höre, denke ich auch an ein Buch, das ich als Kind einmal gelesen habe. Es waren Erinnerungen an „Teddy“, an Ernst Thälmann. Und mir fällt die Aufnahme in die Pionierorganisation ein, die seinen Namen trägt. Später bekamen wir als Thälmannpioniere das rote Hakenkreuz. Ich erinnere mich an die Besuche in unserem Pionierpark in Berlin mit seinem herrlichen Palast. Ein besonderes Erlebnis war der Thälmann-Appell im August 1979 im FDJ-Schulungslager Lenz, auf dem die rund 800 Teilnehmer Thälmann ehrten. Als Kandidatin unserer Partei sah ich dann den Thälmann-Film. Er bewegte mich sehr.

Nun gibt es das „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“, und darin steht auch eine Passage, die mich als Studentin anspricht. Natürlich zählt für mich als erste Aufgabe, bestmögliche Studienergebnisse zu erzielen. Doch in diesem Jahr fällt mir als neugewählter Agitator meiner Seminargruppe eine wichtige Funktion zu: mitzinformieren über das, was in der Welt passiert, Diskussionen anzuregen, schlagfertige Argumente zu sammeln. Gerade wir als zukünftige Journalisten vertreten doch jeden Tag die Politik der Partei der Arbeiterklasse. Zunächst geht es darum, den Frieden zu erhalten, als Voraussetzung für all unser Tun.

Ein gutes Bewährungsfeld bietet sich da für mich auch als Propagandist des „FDJ-Studienjahres“ bei zukünftigen Baumachschülern in einem Leipziger Koloniat.

Ich glaube, wenn wir den Aufruf der FDJ so verstehen, handeln wir ganz im Sinne Thälmanns.

Volker Eitzel, Sektion Journalistik:

In einem von Ernst Thälmanns Brüdern an seine Tochter Irma, die er ihr aus dem faschistischen Kerker schrieb, las ich: „Alle Schritte Deines jungen Lebens werden Dir nichts fertig liefern, sie erfordern Anstrengung, Nachdenken, Wendigkeit, Durchhalten. Kein Erfolg ohne Mühe und Arbeit...“ Dabei sieht ein breitetes Selbstbewußtsein zu erringen, ist von großem Wert, um im richtigen Augenblick da stehen und arbeiten zu können, wo die Notwendigkeit es gebietet.“

Mein Platz ist jetzt an unserer Universität. Alle Möglichkeiten zu nutzen, die mir diese Bildungseinrichtung bietet, um mir umfassende Kenntnisse und Fertigkeiten als künftiger Journalist anzueignen, sehe ich als meinen persönlichen Auftrag an. Im Mittelpunkt steht dabei gegenwärtig das Marxistisch-leninistische Grundstudium, das wir im kommenden Jahr mit den Prüfungen in den Fächern Politische Ökonomie und Wissenschaftliche Kommunismus abschließen. Im Kampfsprogramm unserer FDJ-GO haben wir uns an vorderster Stelle vorgenommen, daß jeder FDJler dafür ringt, hier gute und sehr gute Ergebnisse zu erreichen. Schließlich ist die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse gerade für den Journalisten die schärfste Waffe, die mit spitzer Feder in jeden seiner Beiträge mit einfließen muß, damit er die komplizierten aktuell-politischen Probleme allen Lesern richtig und verständlich nahebringen kann.

Ernst Thälmann schöpfe aus seiner wissenschaftlichen Weltanschauung die ungeheure Kraft und unerschütterliche Gewißheit des Triumphes der Wahrheit, der Vernunft und des Sozialismus über die braune Barbarei. Wir können heute aus dem Marxismus-Leninismus die Gewißheit schöpfen, daß die Wahrheit und die Vernunft über die wahnwitzigen Pläne der imperialistischen Kriegstreiber triumphieren kann, daß der Frieden gesichert werden kann und muß.

Nicht im Selbstlauf, sondern – wie Thälmann sagt – durch „Anstrengungen, Nachdenken, Wendigkeit, Durchhalten“.

FDJ-Wahl an der Grundorganisation Planung/Ökonomie

Jugendbrigaden weiter nach vorn



Am 21. November führte die FDJ-Grundorganisation Planung und Ökonomie ihre Wahlversammlung als einen wichtigen Höhepunkt im FDJ-Leben durch, zu der als Gäste Vertreter der Parteileitung, der staatlichen Leitung sowie der Sekretär für Arbeiterjugend der FDJ-Kreisleitung, Anke Lautenbach, begrüßt werden konnten. Bei der Vorbereitung und Durchführung stützten wir uns auf die guten Erfahrungen der vergangenen Wahlperiode und die Wahlen in den einzelnen FDJ-Gruppen. Wiederrum diente dem auch eine Wochenendseminar. Das Referat der GO-Leitung machte die Fortschritte, aber auch die Mängel der Arbeit im vergangenen Jahr deutlich. Besonders wichtig war bzw. ist für uns die kontinuierliche Durchführung des FDJ-Studienjahres als politisch-ideologische Schulung der FDJ-Mitglieder. Das neue Kampfsprogramm stellt wiederum hohe Anforderungen an jeden einzelnen. Dies

jedem FDJler bewußt zu machen, ist allererste Aufgabe der Funktionäre. Tragen doch gerade die Jugendlichen unseres Betriebes große Verantwortung für das Funktionieren eines solch großen Betriebes, wie es unsere Universität ist. Eine besondere Rolle spielen hierbei die Jugendbrigaden unserer GO, die jedoch in ihrer Entwicklung und Ausstrahlung weiter vorankommen müssen.

Wichtig ist immer wieder, allen klar zu machen, daß gute Arbeit in Küche, Büro oder Werkstatt unser wichtigster Beitrag zur Sicherung des Friedens und zur Stärkung des Sozialismus ist. Das 9. Plenum des ZK der SED, die 11. Zentralratsstagung sowie das „Thälmann-Aufgebot“ werden uns hier Wegweiser und Anleitung sein.

Dem Aufruf der GO Journalistik folgend, verabschiedete die Wahlversammlung eine Protestresolution gegen die Aggressionspolitik der USA gegenüber Nikaragua. PETRA MÜLLER, FDJ-GO Planung und Ökonomie

### Konferenz zum Jugendobjekt

## Sie wollen die Diskussion fortsetzen

In ihrer letzten Ausgabe berichtete UZ über die wissenschaftliche Studentenkonferenz „Wissenschaft, Kultur und Ideologie im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt“, die anlässlich des 575-jährigen Jubiläums der Leipziger Universität rund 500 Studenten und Nachwuchswissenschaftler zusammengeführt hatte.

UZ berichtet über die Diskussion in den Arbeitskreisen

Über 50 Studenten und Wissenschaftler diskutierten im Arbeitskreis 1 zum Thema „Sozialismus und Frieden“. In der lebhaften Diskussion kristallisierten sich zwei Schwerpunkte heraus: 1. Das Verhältnis von Rationalen und Emotionalen im Engagement für den Frieden, 2. Die Bündnistheorie im Friedenskampf.

Die Teilnehmer an diesem Arbeitskreis, die sich kritisch, sachlich und überzeugend den aufgeworfenen Problemen stellten, äußerten den Wunsch nach einer Fortführung der begonnenen Diskussion, sowohl sektionsintern wie interdisziplinär. In diesem Zusammenhang wurde für Frühjahr 1985 eine FDJ-Studentenkonferenz an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie geplant.

Die Diskussion im Arbeitskreis 3 widmete sich der Problematik „Ideologischer Kampf und Friedenssicherung“. Während der zweieinhalbstündigen konstruktiven Aussprache äußerten sich Redner aus drei Sektionen. Schwerpunkt bildete dabei die fundierte theoretische Auseinandersetzung mit Demagogie und ideologischer Diversion, die von den imperialistischen Massenmedien ausgehen. In ihrem Diskussionsbeitrag entlarvte Jutta Zinke, ehemalige Studentin der Sektion TAS, Mechanismen der Manipulation mit Hilfe von Schlüsselwörtern in zwei großbürgerlichen englischen Tageszeitungen.

Im Verlaufe der Diskussion wurden auch Gedanken und Aufgaben für unsere tägliche offensive Propagierarbeit der sowjetischen Friedenspolitik geäußert. Andreas Ulrich von der Sektion Journalistik stellte erste Forschungsergebnisse seiner Diplomarbeit vor, in der er sich mit Fragen der internationalistischen Erziehung der Jugend unseres Landes durch den Rundfunk der DDR beschäftigt.

Mit großem Interesse nahmen die Teilnehmer des Arbeitskreises zwei Vorträge von afghanischen Journalistestudenten auf, die sich mit der imperialistischen Hetzkampagne gegen das revolutionäre Afghanistan und dem Verhältnis von Revolution und Islam befaßten.

Im Arbeitskreis 4 „Kultur im Friedenskampf“ sprachen Germanisten, Literaturwissenschaftler, Philosophen, Kultur- und Kunstwissenschaftler über produktive Möglichkeiten und Grenzen des Wirkens von Literatur im Friedenskampf, über das

Bündnis von Marxisten und Christen in der Frage der Erhaltung des Weltfriedens und einigten sich grundsätzlich über den Charakter unserer Friedensbewegung. Von den insgesamt 70 Teilnehmern meldeten sich über 30 zu Wort.

Der Arbeitskreis 5 „Friedenskampf und sozialer Fortschritt“ nahm seine Arbeit zu insgesamt vier Problemkreisen auf: 1. Theoretische Fragen des Kampfes um Frieden und sozialen Fortschritt, 2. Das Verhältnis von Marxisten und Christen im Friedenskampf, 3. Der Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt in der BRD und das Verhältnis von Kampf um Frieden und Kampf um sozialen Fortschritt in den Ländern der nationalen Befreiungsbewegung.

An der Beratung nahmen knapp 60 Jugendfreunde – FDJ-Studenten, Ferstudierende und ausländische Kommilitonen – teil.

Dem Präsidium lagen 39 Diskussionsbeiträge vor. Die Diskussion verlief in einer offenen Atmosphäre und hatte zum Ziel, konstruktive Meinungen zu Grundfragen des Kampfes um Frieden und sozialen Fortschritt herauszuarbeiten.

Hilbert Kraus (Mathematik) ging in seinem Diskussionsbeitrag auf die objektiven Anforderungen ein, die vor den drei revolutionären Hauptströmen im Kampf für die weitere Durchsetzung des sozialen Fortschritts stehen. Uwe Peschel und Egon Karnisch (Sektion TV/Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie) widmeten sich in ihren Diskussionsbeiträgen dem Verhältnis von Marxisten und Christen im Friedenskampf. Sven Hilfer (WK) untersuchte in seinem Beitrag das Verhältnis der DGB-Jugend in der BRD zum Friedenskampf und stellte fest, daß sich hier in den letzten Jahren differenzierte Positionen herausgebildet haben, die es in der politischen Arbeit zu beachten gilt.

Der Beitrag von Jugendfreund Heller (ANW) war dem Thema „Der Kampf um Frieden und die Vertiefung der nationalen Befreiung in Afrika“ gewidmet.

Es wurde eingeschätzt, daß die Beratung im Arbeitskreis 5 einen wichtigen Beitrag für das Verständnis der Dialektik vom Kampf um Frieden und Kampf um sozialen Fortschritt geleistet hat sowie für das Vermögen, dieses Problem in die internationale Klassenauseinandersetzung unter den verschiedensten Gesichtspunkten richtig einzuordnen.